

# VORWORT

Die Geschichte vom listigen Odysseus begleitet mich, seit ich in Jugendtagen Gustav Schwabs „Sagen des klassischen Altertums“ verschlungen habe. Im Vergleich zu dem kraftstrotzenden Herakles oder dem unnahbaren Achilles war dies ein Heldentypus, der mir viel sympathischer war, und so war ich froh, als sich mir die Gelegenheit bot, diese Geschichte für „meinen“ Chor in ein Musical umzusetzen. Ziel war dabei sowohl, dass möglichst viele sich beteiligen konnten, als auch einigen ausgewählten Akteuren eine Herausforderung bieten zu können. Die Götter Athene und Poseidon haben wir mit älteren Schülern besetzt. Das Miteinander unterschiedlicher Altersstufen erwies sich als ausgesprochen glücklich – nicht nur, dass die Jüngeren es toll fanden, Ältere dabei zu haben, ohne dass diese ihnen die Show stahlen, auch übernahmen die Älteren schnell und selbstverständlich Verantwortung für die Jüngeren.

Aber dies ist nicht nur ein Stück über Odysseus, sondern auch über Jule, ein Mädchen von heute: Es wird gezeigt, wie sie anfangs mit Befremden und dann mit zunehmender Anteilnahme in dem alten Buch liest. Sie wird immer mutiger, mischt sich ein und verhindert schließlich das bei Homer geschilderte Gemetzel an den Freiern.

*Illias* und *Odyssee* sind von Homer im Hexameter verfasst: je Zeile sechs schwere bzw. lange Silben, dazwischen je eine oder zwei leichte bzw. kurze Silben, wobei der letzte Versfuß unvollständig bleibt.\* In dem vorliegenden Musical kommen oft Hexameter vor. Einige davon stammen direkt aus der Homer-Übersetzung von Johann Heinrich Voss aus dem Jahr 1781.

Die Hexameter kennzeichnen hier die Sphäre der Götter, in Abgrenzung zur Sphäre der Menschen. Dieser sprachliche Spagat gibt dem Bühnengeschehen großen Reiz. Wie ein Zauberschleier legt sich das alte Versmaß für einen Moment über die Szene, um dann wieder der Alltagssprache zu weichen. Und man kann kaum vorausahnen, welche Lebendigkeit und Kraft die alte Sprachlichkeit im Munde der jugendlichen Akteure auf der Bühne ausstrahlt.

## Ich möchte danken:

Ulrike für ihre unschätzbare Hilfe beim Schmieden von Hexametern und Liedzeilen;  
Axel für seinen nimmermüden Optimismus und die geniale Idee mit der Erzählerfigur;  
Klaus-ich-brauch-ein-Signal für die CD („ein Freund ist einer, der deine Melodie noch kennt, wenn du sie schon vergessen hast“);

Sebastian, Melina, Ricarda, Finn, Valerie und vielen anderen für die tatkräftige Hilfe bei der Inszenierung;

allen Beteiligten für die vielen, vielen Stunden, die sie diesem Projekt geopfert haben;

Herrn Ehlers für die zugeneigte und sorgfältige Betreuung;

Nicole für alles.

Und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, danke ich dafür, dass Sie sich entschlossen haben, dieses Musical auf die Bühne zu bringen. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Eintauchen in die antike Sagenwelt und erfolgreiche Aufführungen.

Wulf-Henning Steffen

\* Ein Hexameter kann zum Beispiel so aussehen:

Schaut die rauchenden Trümmer von Trojas stolzen Gemäuern ...